



Mit dem Ehepaar Sibylle und Uwe Bloch feierten Dekanin Ingrid Gottwald-Weber, Pfarrer Klaus Gruber, Kurat im katholischen Pfarrverband Pleinfeld, und weitere Geistliche (von links) den Gottesdienst.



Die Kirchenband sorgte für andächtige, aber auch für beschwingte Momente beim Abschiedsgottesdienst in der Petruskirche.

## Zwei Abschiede voller Lobes- und Dankesworte

**PFARRERIN** Sibylle Bloch wurde von den evangelischen Gemeinden Pleinfeld und Weissenburg verabschiedet. Am 2. Juli wird sie in ihr neues Amt eingeführt.

**PLEINFELD** - Ellingen wird ihre neue Wirkungsstätte sein. Die Kleinstadt liegt genau in der Mitte zwischen Weissenburg und Pleinfeld, wo die Pfarrerin in den vergangenen Jahren tätig war und sich offenbar großer Beliebtheit erfreute, wie dem fröhlichen und herzlichen Abschiedsgottesdienst in der Pleinfelder Petruskirche zu entnehmen war.

In der Rezagemeinde wirkte sie zusammen mit ihrem Mann Uwe als Pfarrersehepaar seit 2010, in Weissenburg war sie zusätzlich seit 2018 in Teilzeit Pfarrerin auf der fünften Pfarrstelle beschäftigt. Daher hatten sich Vertreter beider Gemeinden zum Abschiedsgottesdienst sowie zahlreiche weitere Gäste, darunter auch katholische Geistliche, eingefunden.

Der Gottesdienst fand im Zuge eines Gemeindefestes statt, das rund um die Petruskirche veranstaltet wurde, und so gab es zum Adieu sagen den ganzen Tag über ein buntes Programm. Wobei es – zumindest für die Pleinfelder – kein gänzlicher Abschied sein wird, denn Uwe Bloch wird die Pfarrstelle in der Marktgemeinde künftig alleine inne haben und daher mit seiner Familie auch im Pfarrhaus wohnen bleiben. Sibylle Bloch wird sich ihr Büro im Ellinger Gemeindehaus einrichten.

Sie ist gebürtige Nürnbergerin, hat evangelische Theologie in Erlangen, Prag und Bonn studiert, absolvierte ihr Vikariat in Winkelhaid (Dekanat Altdorf) und war hernach kurz als Pfarrerin z. A. in Roth tätig, wusste

Dekanin Ingrid Gottwald-Weber zu berichten. Es folgten ab 2005 vier Jahre als Klinikseelsorgerin in Nürnberg, bevor sie zusammen mit ihrem Mann und ihrer ältesten Tochter 2010 nach Pleinfeld an die Petruskirche kam.

Ihre Abschiedspredigt in dem Gotteshaus stand unter der Überschrift „Eingeladen zum Fest des Glaubens“. In Pleinfeld sei in den vergangenen Jahren viel und gerne gefeiert worden, die verschiedensten Menschen seien zusammengelassen. Doch es bleibe eine Herausforderung, die Menschen für Gott und die Kirche zu gewinnen, schließlich sei hier „noch nicht das Himmelreich“, sagte die Pfarrerin. Die Herausforderung nehme sie mit nach Ellingen.

Dekanin Gottwald-Weber verpflichtete sie nach der Predigt vom Dienst in den Gemeinden in Pleinfeld und Weissenburg und machte

deutlich, dass sie sie nur ungern als Kollegin in Weissenburg verliert. Bloch sei „eine Traumkollegin“, lobte die Dekanin. Sie bringe Fähigkeiten mit, die immer mehr gefragt seien. Sie sei kommunikativ, empathisch, könne sich über Erfolge anderer freuen, sei aber auch „klar in ihrer Botschaft“, und zuverlässig. „Wenn Sibylle eine Aufgabe übertragen bekommt, kann ich mich zurücklehnen. Es wird funktionieren und klappen“, hob Gottwald-Weber hervor, und wies darauf hin, dass sie auch fürs gesamte Pfarrkapitel spreche.

### „Riesenkompiment“

Bloch sei außerdem eine „erkennbare lutherische Theologin“, meinte die Dekanin und wollte dies als „Riesenkompiment“ verstanden wissen. Sie könne „die befreiende Wirkung dessen, was wir glauben“, vermitteln. Künftig werde sie dies nun in Ellingen tun. Sie werde sich aber auch weiterhin um gewisse Teile der Klinikseelsorge in Weissenburg kümmern.

Gottwald-Weber dankte auch der Familie und Pfarrer Uwe Bloch, die alles mitgetragen hätten, auch den Wechsel auf die Pfarrstelle in Ellingen. Zu dem Geistlichen meinte sie anerkennend unter dem Lachen der Gemeinde: „Sie hätten ja auch rumzicken können.“

Für die politische Gemeinde dankte Pleinfelds 2. Bürgermeister Christian Lutz der scheidenden Pfarrerin. Sie habe „viel bewirkt“ und sei – auch ihm persönlich – „mit Rat und Tat

zur Seite gestanden“. Sie habe mit den Menschen gefeiert, habe getauft und konfirmiert, sei den Menschen aber auch in schweren Stunden beigegestanden.

„Mei bin ich froh, dass Du da warst“, schloss sich der katholische Pfarrer Klaus Gruber mit Blick auf seine Amtskollegin an. Ihm sei nicht nur das wichtig, was man ein gutes Verhältnis zwischen den Konfessionen nenne, sondern dass Geistliche glaubwürdig die Gemeinsamkeiten der Glaubensrichtungen vertreten. Es gelte, das Evangelium „transparent, offen und fröhlich zu verkünden“, und das tue Bloch.

Für die Weissenburger Kirchengemeinde dankten Vertrauensfrau Doris Eckerlein, Kirchenvorständin Corinna Kohlert und Mia Strebakowski vom Jugendausschuss. Sie drückten ihr Bedauern über den Weggang Blochs von der fünften Pfarrstelle

aus, mit der schwerpunktmäßig auch die Konfirmandenarbeit in Weissenburg verbunden war. Kohlert beschrieb sie ihr, stets dagewesen zu sein, wenn es Probleme gab und brachte es auf den Punkt: „Wir schätzen Dich nicht nur als Pfarrerin.“ Die Ellinger dürften sich auf ihre neue Pfarrerin freuen. Die Kirchenvorständin: „Wir sind schon ein bisschen neidisch.“

Erika Miehling dankte als Vertrauensfrau des Pleinfelder Kirchenvorstands und ganz privat. Vieles habe man auf den Weg gebracht, etwa die Gemeindehausrenovierung und den Pfarrhausbau. Sibylle Bloch sei „ein Glücksfall und Gewinn“ für die Kirchengemeinde gewesen.

Sibylle Bloch selbst dankte allen Grußwortrednern und nicht zuletzt dem Kirchenvorstand für die gute Zusammenarbeit. Sie versicherte, dass Pleinfeld ihrer ganzen Familie zur Heimat geworden ist. **rr**



Überbrachte die Grüße der politischen Gemeinde: Christian Lutz.



Für die Weissenburger Kirchengemeinde sprachen Corinna Kohlert, Mia Strebakowski und Vertrauensfrau Doris Eckerlein (von links).

Foto: Robert Renner

Foto: Robert Renner